**Prager Burschenschaft fand neue Heimat in Querenburg, Westfälische Rundschau Bochum, 10.6.67**

# Prager Burschenschaft fand neue Heimat in Querenburg

## Arminen fördern Gemeinschaft / Hochschule tolerant

Als eine der ersten Studentenverbindungen im Revier ist die vertriebene Prager Burschenschaft Arminia im Universitätscampus von Querenburg wieder seßhaft und heimisch geworden — ein Beispiel dafür, daß trotz aller Unkenrufe die Korporationen auch in der Arbeitsatmosphäre der modernen Ruhr-Universität ihren Platz gefunden haben.

1879 wurde die Arminia an der Universität Prag gegründet, mit der sie sich durch eine reiche Tradition studentischen Lebens auch heute noch verbunden fühlt. Nach einer Zwangspause unter dem Naziregime eröffneten die Prager Arminen 1952 an der Universität und TH München wieder einen Aktivenbetrieb. Als dann 1964 die Neugründung der Ruhr-Universität Schlagzeilen zu machen begann, beschlossen die Alten Herren und Aktiven der Arminia spontan, sich an der jüngsten deutschen Universität endgültig niederzulassen, nachdem sie von der ältesten vertrieben waren.

Den Grundsätzen der Deutschen Burschenschaft entsprechend wird nun bereits im vierten Semester der neue Aktivenbetrieb in Querenburg gestaltet, wo die Burschenschaft eine vorübergehende Bleibe im Spechtweg gefunden hat, bis das Carl-Schurz-Haus an der Markstraße, ein Studentenwohnheim mit 60 Betten, auch Räume für die beiden heimischen Burschenschaften bieten wird. Bereits im Sommersemester 1966 wurde der Fechtbetrieb wieder aufgenommen. Prager Arminen waren bei den ersten Mensuren in Querenburg dabei.

Bereits traditionell geworden ist auch die geschlossene Teilnahme der Aktivitas an der feierlichen Immatrikulation mit Band und Mütze. Daß dies möglich ist, beweist eine Toleranz seitens der Hochschule, wie sie von manchen Kommilitonen nicht aufgebracht wird.

Das Bundesleben der Arminen gestaltet sich diszipliniert, aber nicht in überalterten Formen. Bereits 1913 hatten sie den Kneipcomment abgelegt. Die enge Gemeinschaft der jungen Studenten soll sie zu einem Lebensbund werden lassen, der auch nach der Studienzeit ebenso zusammenhält. Wöchentliche Diskussionsabende, bei denen Gastreferenten zu Wort kommen oder die Bundesbrüder sich in der freien Rede üben, werden im Rahmen der burschenschaftlichen Arbeit besonders gepflegt.

**Prager Burschenschaft fand neue Heimat in Querenburg, Westfälische Rundschau Bochum, 10.6.67**

# Fotothek sammelt Kunstwerke

## Kunsthistorisches Institut zieht von Münster nach Bochum

Seit Mitte Mai dieses Jahres haben Professor Imdahl, Ordinarius für kunstgeschichte an der Ruhr-Universität und sein Assistent Dr. Kerber die Bücherbestände für das Bochumer Institut in provisorischen Räumen in Münster zusammengetragen. Seit einigen Tagen nun stapeln sich die Bücherkisten aus Münster im dritten Stock des Institutsgebäudes A. Das Kunsthistorische Institut zieht ein. Assistent Dr. Kerber, Professor Imdahl ist noch krank, hat mit seinen Helfern rund 4000 Bände einzuräumen, die sich mit allen Gebieten europäischer und außereuropäischer Kunst beschäftigen.

Die provisorische Kartei soll dann auch durch eine endgültige ersetzt werden. Bibliothekar Alberz, der auch für das archäologische Institut sorgt, ist inzwischen damit beschäftigt.

Die Kunsthistoriker besitzen bereits 1500 Dias. Fotograf Walter Maier soll für den Ausbau dieser Sparte sorgen. Das Institut dient zwar ausdrücklich allen Epochen der Kunst, will sich aber besonders auf Moderne seit dem 19. Jahrhundert spezialisieren. Eine Kunstsammlung wird man nicht anlegen. Die Studenten werden, zumindest in Bezug auf die Antike, an die Sammlung des Archäologischen Instituts verwiesen, die 420 Stücke umfaßt und griechische Vasen, Marmorfragmente und Bronzestatuetten, einige römische und ägyptische Funde und sogar zwei Stücke aus Äthiopien aufweist. Das Kunsthistorische Institut, das später noch eine große Fotothek aufbauen will, verfügt bis jetzt über vier Räume, eine Bibliothek und einen kleinen Vorlesungsraum.

Der Fotograf des Kunsthistorischen Instituts, W. Mayer, beim Auspacken der Bücher.